

Ein vorzüglicher Kitt zu chemischen Prozessen.

Ein Kitt, der weder von den sauern Dämpfen noch von der Hitze angegriffen wird, ist folgender, welchem bei Bereitung von oxygenirter Salzsäure der Vorzug vor allen andern gebühret: Man vermische 2 Eier mit ungefähr halb so viel, dem Gewichte nach, von gepulvertem kohlensaurem Kalk, oder von gebranntem Kalk, der sich an der Luft völlig gelöst hat; diese Masse besitzet, wenn man sie auf Leinwand gestrichen und damit verkittet hat, eine außerordentliche Härte und Dichte, und behält zugleich immer einen gewissen Grad von Elasticität, und die aus ihr geformten Gefäße waren sogar wasserdicht und ließen sich auf einem Rade poliren.

Sittensprüche in Versen, aus dem Jahre 1610, nunmehr netto 200 Jahr alt.

(Eingesandt.)

Wichtige Ereignisse, Klugheits- und Lebensregeln in Verse einzukleiden, ist eine sehr alte Sitte, und das vorzüglich in Hinsicht der Deutschen, die sich auch noch bis jetzt erhalten hat, und nicht eher als mit dem Untergange der deutschen Sprache selbst, untergehen wird.

Je mehr diese Sprache zur Vollkommenheit gebracht worden ist, um so reiner und wohlklingender sind auch die Verse worden, was natürlich bei jeder Sprache der Fall ist.

Ganz kürzlich bekam ich folgenden Folianten von 1330 Seiten, in die Hände:

„Die Grewel der Verwüstung menschlichen Geschlechts 2c, durch Hyppolitum Guarino-

„nium, Art. et Med. D. etc. Ingolstadt, „mit Röml. Kayserl. Macht, Freyheit getruet „bey Andreas Angermeyr im 1610 Jare.“

Der Verfasser hat in solchem alles vorgetragen, was auf die Vernichtung der Wohlfahrt des Menschen, insonderheit auf die Gesundheit, einigen Einfluß hat, und dabei selbst die Lust, Wärme, Reinlichkeit 2c. nicht ausser Acht gelassen. Der Vortrag ist nach damaliger Art, sehr weitschweifig, jedoch alles wahr und richtig, nämlich in so weit man damals von diesen und jenen Gegenständen richtige Begriffe hatte. Um seine Lehren eindringlicher zu machen, hat der Verfasser auch viel Verse, welche nutzbare Wahrheiten und Lehren enthalten, mit eingeschlochten.

Ich theile den Lesern dieser Blätter einige solcher Verse in der Hoffnung mit, daß sie ihnen nicht unwillkommen seyn werden. Sie zeigen nicht nur, wie es vor nunmehr 200 Jahren um die deutsche Poesie, besonders in Tyrol stand, sondern sie enthalten auch Wahrheiten, deren fleißige Erinnerung kein Ueberfluß ist.

Zuvor aber muß ich bemerken, daß das genannte voluminöse Buch, der Maria, der Mutter Jesu dediciret ist. Um meinen Lesern einigen Begriff von dieser Zueignungsschrift zu machen, (zum gänzlichen Abschreiben ist sie zu lang, indem sie acht Folio-Seiten enthält) setze ich den Titel an die Mutter Jesu hierher.

„Der Allerheiligsten, Großmächtigsten, „vnd vnüberwindlichsten Fürstin und Frauen, „Frauen, Jungfrauen, Maria, Getrönten „Kay-